



Die fragliche Vergleichbarkeit von Schulnoten auf der 4. Schulstufe birgt Handlungsbedarf in der Leistungsbeurteilung in der Volksschule.

DIE WAHRHEIT DER NOTEN - DER MYTHOS VON DER VERGLEICHBARKEIT

Studien belegen seit den 1980er Jahren, dass Noten wenig über Leistungen der Schülerinnen und Schüler aussagen. Die aktuellste österreichische Studie aus dem Jahr 2014, die in Vorarlberg durchgeführt wurde, beweist, dass das Leistungsspektrum der Kinder in der Sekundarstufe I unabhängig davon ist, ob sie eine allgemein bildende höhere Schule oder eine Neue Mittelschule besuchen. Über die Zuweisung zum einzelnen Schultyp entscheiden letztendlich die Volksschullehrer/innen. Was bedeutet das für das Beurteilungssystem an Volksschulen?

01

Schulleistungsvergleiche in der 5. Schulstufe

Noten als Selektionsinstrumente

Über die Zulassung in eine AHS entscheiden die Noten aus der Volksschule. In der Vorarlberger Studie wurde festgestellt, dass in den letzten 10 Jahren die Note „Sehr gut“ in zunehmendem Maße vergeben wurde. Besonders stark war dieser Anstieg in Regionen mit mehreren AHS-Standorten. Die Studie verglich Volksschulbeurteilungen mit Ergebnissen der landesweiten Orientierungsarbeiten auf der 5. Schulstufe. Es zeigten sich Überschneidungen in den Leistungen von Kindern an Gymnasien und Kindern ohne AHS-Reife an NMS. „Diese großen Überschneidungen der Kompetenzausprägung deuten darauf hin, dass bei der Beurteilung und bei der Zuerkennung der AHS-Reife in vielen Fällen die erforderliche Objektivität nicht gesichert ist und auch andere Faktoren als die bisherigen Leistungen eine Rolle spielen dürften.“ (Böheim, G./Engleitner, J. 2014)

02

Bildungswegentscheidungen aus Sicht der Volksschullehrpersonen

Druck auf alle Beteiligten

Laut Studie berichten Lehrer/innen, dass bereits in der 3. Schulstufe der Druck sowohl auf die Kinder, als auch auf Eltern und Lehrpersonen steigt. Der überwiegende Teil der Lehrpersonen legt die Noten entsprechend der Potentiale der Kinder fest, ungeachtet der Strategien der Eltern. Allerdings berichtet ein Drittel, dass es vorgekommen ist, dass sie eine bessere Beurteilung gegeben haben, die den Besuch des Gymnasiums erlaubt. (Böheim, G./Engleitner, J. 2014) Darüber hinaus erleben Volksschullehrer/innen als Belastung, dass sie in ihrer Leistung daran gemessen werden, was „ihre Kinder“ in den weiterführenden Schulen können (NBB 2015).

03

Beurteilungsstufen stellen hohe Ansprüche an Schüler/innen und Unterricht

Leistungsbeurteilung und Unterricht

Lehrpersonen müssen die Leistungen der Schüler/innen in eine der fünf Beurteilungsstufen einordnen: Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes werden differenziert nach wesentlichen und darüber hinaus gehenden Bereichen. „Entsprechend dem jeweiligen Unterrichtsstand“ dürften Lernziele höheren Niveaus, wie für „Gut“ und „Sehr gut“ definiert, nicht eingefordert werden. (Eder et al, 2009) Darüber hinaus befinden sich Lehrer/innen in einem Dilemma. Sie müssen zwei verschiedene, eigentlich unvereinbare Rollen einnehmen. Einerseits jene der Sachverständigen, die ein Fachurteil abgeben und andererseits jene der lernunterstützenden Coaches in der formativen Leistungsbeurteilung. (NBB 2015)

Forderung nach definierten Standards und Zielklarheit

„Der Bildungsauftrag der Volksschule ist umfassend, wenig fokussiert und in unübersichtlicher Weise verfasst. Eine Konzentration auf verbindlich zu vermittelnde Kernkompetenzen ist nicht ersichtlich.“ (NBB 2015 S. 38) Für eine transparente und faire Beurteilung sind klare Leistungsanforderungen erforderlich, die weder vom Volksschullehrplan noch von den Bildungsstandards definiert werden. Demgegenüber stellt der NBB 2015 die Forderung nach der vollständigen Abschaffung der Ziffernoten in der Volksschule, da dadurch eine leistungsförderliche Beurteilungspraxis geschaffen und ein Erreichen von Mindeststandards garantiert werden könnte. Der Ausführungserlass zur Umsetzung der Grundschulreform 2016 trägt dieser Forderung ein Stück weit Rechnung, indem Schulen autonom alternative Beurteilungsformen wählen können.

Formative Beurteilung und Noten - ist beides gleichzeitig möglich?

Die reale Beurteilungspraxis genauer zu betrachten, ist auch für die Unterrichtsentwicklung sinnvoll. Beurteilung ist dann förderlich, wenn sie eine Feedbackfunktion hat, bei der Ziel und Maßstab klar sind und das Kind mehrere Möglichkeiten hat, seine Kompetenzen zu beweisen und Entwicklungsschritte zu erkennen. Es ist daher wichtig, sich auf entsprechende Maßstäbe für die Feststellung von Leistungsqualität zu einigen. Dabei spielt die Lehrperson eine wesentliche Rolle, weil besonders sie die Anforderungen der Schulstufe und relevante Kriterien kennt. Solche Beurteilungsraster werden dementsprechend nicht nur Grundlage für eine gerechtere Benotung, sondern tragen zur Unterrichtsqualität bei. (Westfall-Greiter 2012)

PRAXISTIPPS

- Betrachten Sie die Beurteilungspraxis an Ihrer Schule: in wie weit ist sie im Einklang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen?
- Regen Sie den Austausch unter den Lehrpersonen an Ihrer Schule an: Wie gehen sie mit Notengebung um? In wie weit wird Druck erzeugt? Wie wird Feedback an Ihrer Schule gelebt?
- Analysieren Sie mit Ihren Kolleg/innen den individuellen Leistungsbeurteilungsmix: wie verteilen sich summative, formative und partizipative Leistungsbeurteilung? Sehen sie die Diskussionen als Einstieg in einen reflexiven Schulentwicklungsprozess!

AUTORIN

Christina Frotschnig, MA | Leiterin der Volksschule Markt Allhau und Mitarbeiterin am ZLS



- [BMB \(2016\). Ausführungserlass zur Umsetzung der Grundschulreform ab 2016/2017](#)
- BMUKK (2007). Informationsblätter zum Schulrecht Teil 3: Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. Wien: Jugend & Volk.
- Böheim, G. /Engleitner, J.(2014): Schule der 10-14jährigen in Vorarlberg. Entwicklungen, Bildungshaltungen und Bildungserwartungen.
- Eder, et al. (2009): Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. In: Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009, Band 2
- Wohllhart, D. et al (2015): Die österreichische Volksschule. In: Nationaler Bildungsbericht 2015, Band 2
- Nationale Bildungsberichte (NBB): <https://www.bifie.at/system-schule/nbb/>
- Neuweg, H.G. (2014). Schulische Leistungsbeurteilung. Wien: Trauner.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Minoritenplatz 5, 1014 Wien, Österreich. **Hersteller:** Zentrum für lernende Schulen **Inhalt:** Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. **Verlagsort:** Wien. **Herstellungsort:** Wien. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Minoritenplatz 5, 1014 Wien, T +43 1 53120 DW (0), F +43 1 53120-3099, www.bmbwf.gv.at. ZLS – [Zentrum für lernende Schulen](#) | Rückfragen unter 5mf@zls-nmseb.at

Als Leser/in von SMF entscheiden Sie über den Nutzen des für Sie zur Verfügung gestellten Mediums und den Grad der Vertiefung in die verlinkten Unterlagen. Diese und alle vorhergehenden Ausgaben finden Sie unter <https://www.lernende-schulen.at/mod/forum/view.php?id=179>



ISSN 2414-0686